



Asche - Sprüche, Verse, Prosa

Vorwort:

Das "Besondere" ist das Opfer um im Leben anzukommen. Das Leben hat dich hervorgebracht, es trägt dich und weiss auch was das deine ist. Weisst Du es auch?

Alle Abgrenzungen und Vorstellungen(Konzepte) sind etwas künstliches und sie fallen wenn Individualität selbst als Konzept enttarnt ist. Auch wenn alle Körper getrennt erscheinen, das EINE Leben pulsiert in ihnen. Die Wahrheit ist immer da, der Moment und die Einheit Allens.

Asche ist das was bleibt... Mensch sein - Sternenstaub werden.

von Akhyor Levian

Impressum: Alle Rechte dem Einen (Leben) vorbehalten

Der perfekte Moment

Es fehlt ihm an nichts, und nichts kann ihm hinzugefügt werden. Glückseligkeit blubbt vor sich hin, und Gleichwertigkeit der Ereignisse bezeugt einen befriedeten Beobachter in mir. Er dehnt sich "unendlich" und umschließt Alles in sich, der Moment. Die vergewaltigende Schönheit der Vergänglichkeit tritt zutage. Werden und Vergehen; das schönste im Kosmos. Kein Anhängen, kein Festhalten ; ein genussvolles Zergehen in der Zeit, ein Sterben. Vollkommene Egalität und dennoch ein vollkommenes Interesse an dem was eben jetzt hier ist. Die zerknitterte Hose auf dem Boden, der Partner friedlich schlafend im Bett, das dreckige Geschirr in der Küche,...Alles so schön und unberührt und heilig, kein Bedarf an Veränderung und Aktivität. Keine Interaktion.

Ein neuer Tag bricht an...

der heutige Tag stirbt und Du lässt ihn gehen. Entledigen tust Du Dich von Allem was nicht wahr war, von Allem was nicht Du warst, von Allem was nicht ICH war. Der neue Tag begrüßt dICH und die Sonne will Dir erneut ihre Strahlen schenken mit allder Hingabe, einer nährenden Mutter. Die Wolken wollen kunstfertig den Himmel bemalen, nur für Dich. Manchmal kleckern Sie zwar aber Sie werden selbst zum Bild, sie geben sich hin; für dICH.

Vergangenheit hat kein Recht auf Rache.

Alldiese wunderbaren Menschen wollen dICH neu kennenlernen; Keine Statisten sind Sie, jeder ein Hauptdarsteller in seinem Film und doch nur im Moment der Begegnung für Dich geschaffen. Schau in den Spiegel und Du siehst die Welt. Schau in die Welt und Du siehst dICH.

Angekommen im Hier und Jetzt, in der ewigen Stunde erkennst DU deine Unendlichkeit, deine unermessliche Großzügigkeit, deine Weitherzigkeit, denn wie könnte es anders sein, so DU doch ein Kind dieses Einen, dieses Ganzen – dieses Wunderbaren bist.

Morgensonne

Es mag hinter abstrakten Inhalten glitzern oder hinter schönen Worten mitschwingen aber wenn es in der momentanen Wahrnehmung nicht bewusst zum Ausdruck kommt – entfacht es nur eine Sehnsucht und gleichzeitig die Trauer eines nicht-erfüllten Seins. Wir sind immer auf der Suche danach bewusst oder unbewusst ob wir es zugeben oder abstreiten. Da hilft weder Schweigen noch der inflationäre Gebrauch von Worten: ES WILL SEIN und SICH seines SEINS GEWAHR SEIN und nur wenn dies passiert ist ES geSTILLt. Jeden Tag finde ich ES, jede Nacht verliere ich ES und doch pocht ES immer im Hintergrund, und will an die Oberfläche und wenn Es mich findet zergehe ich und es hintergeht mich.

SchauPlatz

Mein Leben als Schauplatz meiner Selbst. Das Ende aller Projektion bedeutet ein Gewährsein in Dunkelheit versunken. Das Selbstgewahre Nichts. Leben und Tod, Werden und Vergehen, Einheit und Viel-Falt; nur imaginäre Meditation, meditative Imagination. Die Lüge die der Wahrhaftigkeit entspringt. Das Lied was sich selbst vernimmt.

Schwärze

ICH BIN das Gewährsein des Alls. Eine sich selbst erzählende Geschichte der unergründlichen Schwärze entsprungen, in prachtvollen Gewändern tanzend, auf der Suche nach mir SELBST.

selbstgeWAHRes nICHts

Ewig wandelnd – der Erscheinung nach trachten – in sich selbst mündend – in das Sein sich ausschüttend – ruhendes – selbstgewahres – nICHts – ALL-Ein.

Gewahr-Sein

Gewahrsein ist die einzige Realität in die es sich hinein zu “ent-spannen” gilt. Und dies bis “niemand” mehr ist, so doch “jeder” einzig eine Reflektion im Denken wäre. Fernab jeder Geschichte pocht das >Selbstgewahre Sein< und jedes Ereignis eine Regung dieses Seins im geistigen Raum.

Neo-Mystik

Eine Welt dort draußen unabhängig von Dir hat keine objektive Existenz. Ob Du es nun möchtest oder nicht, die Welt war und wird auch für alle Zeit immer nur “deine Wahrnehmung” sein. Dein Mind ver-kleidet sie für Dich um den Beobachter in Dir zu spiegeln. Suchst Du in ihr etwas anderes zu finden als Dich selbst, entfremdest Du Dich von deinem wahren ICH. Der Mind ist das “Wie” deiner Selbst-Wahrnehmung. Unsterblichkeit verdient jener, der sie findet. Falschheit mag anhalten aber sie birgt den Keim ihres Vergehens bereits in sich; und so ist Wahrheit ewig lebenspendend und lebendig. Werde wahr und Du wirst Ewigkeit mit mir teilen. Nicht als Mensch; so entmenschliche Dich vor dem Angesicht deines höchsten Seins und Du bist Eins mit Ihm und mir. Wir werden niemals sterben, da wir niemals geboren sein werden. Auf dem Fundament der Zeitlosigkeit thront die Ewigkeit kein makellooses Kind. So schaue auf deine Kinder jedes einzelne wirst Du beweinen und in Freude werden sie sterben, da sie durch Dich, in Dir ewig lebend, erinnert wurden. So Du Erschaffer bist, sei auch Zerstörer und gebe dem Makel keinen fortbestand. So wahr ich den Urgrund erblickt habe, möge euch alle der Tod finden.

ICH BIN

Ich bin der Atem der deiner Erscheinung einen Namen gibt,
das Licht was deine Dunkelheit in Form vollendet;
der Morgentau auf deinen Träumen,
das Feuer deiner Sehnsucht.
Ich bin die Erlösung im Fluß deiner Tränen,
und werde der Wind sein, der deine Asche hinfortwehen wird.
ICH BIN

Rauch

In grauen Nebel getaucht, ein Raum der unsere Präsenz erfasst. Verschlungen ineinander, wir, Zeit und Raum bar. Unsere Blicke treffen sich; die Ewigkeit in deinen Augen getaucht, meine Augen deine Selbstbetrachtung. Der Geist stürzt sich in die eigene unergründliche Tiefe und die Welt der Erscheinungen, gestillt im ewigen Augenblick. Das Lachen unserer Herzen über die Vergeblichkeit des menschlichen Trachtens. Hierfür sind wir geboren, eben jetzt; und die Erfüllung ein in Wonne ertrinken und das Leben loslassen – des Menschens Tod, das Göttliche gebärend.

Poet-IsCH

“Stille ist meine Heimat, Liebe das Resultat meiner wie auch immer gelebten Seinheit. Einsam und doch ALL-Ein der Faszination folgend die dem Er-Scheinenden einen Hauch von bedeutend einflößen kann. Ein Wanderer in SELBST-Geborenen Welten ewiglich ein DU suchend welches mir zu verraten vermag – wer ICH ist.”

Dies und Jenes

All die Formen selbst jene die mein ich genannt wird, getragen vom Gewahrsein – meine Natur. Verloren in den Formen, jenes bewirken und anderes vermeiden der Wahrheit ignorant ins Gesicht schauen, bis diese beginnt sich selbst anzupirschen und die verfälschte Lebensäußerung zu korrigieren. Immer schön Mittig, 1cm hinter der Nasenwurzel die Quelle dessen was ins Sein gerufen wird. Es reflektiert sich und schimmert schön, der Seins-Impuls durchzuckt die Welt der Erscheinungen. Frei von der Hand was nicht gefasst werden kann.

Yantra

Nun beginnt das Erwachen hinter dem Ego, hinter dem Lebensmuster oder Yantra. Der Er-Wachte wartet genau jetzt genau hier in einer anderen Wahrnehmung. Ich bewege mich ihm zu, Er zieht mich zu sich. Synchronizität der Ereignisse sind die Wecksignale des Egos, und das Aufblitzen des Wachen im Gewahrsein der Seinheit. Der Zug ist beständig, das nach Innen fallen ein liebevoller Akt gegenüber dem Seienden. Wenn Er Er-Wacht, sieht Er die Wellen seiner Eigenheit im Tanz des Phänomenalen zum Ausdruck gebracht. Meditation ist.
GEIST – ALLEIN – IST

des Menschens Los

Das menschliche Los ist ein schreckliches. Im Vergänglichen nach dem Ewigen zu trachten, es zu verwirklichen und doch zu vergehen. Doch es gab und gibt Sie die Ewigen, die als Angesicht des Alls, der Bewegung des Lebens teilhaftig wurden. Alle Zeiten kannten Sie und von allen Zeiten wurden Sie als das erkannt was Sie waren – ihnen fremd. Um ihr Los wissend war jeder Genuss mit einem bitteren Beigeschmack, jede Liebe mit einem unheilbaren Schmerz durchtränkt. Der Glanz ihrer Augen, der Anmut ihrer Stimme ließ die Weltbewegung inne halten; Ausatmen und die Welt gewann ihren Glanz zurück.

Doch die Wahrheit war eine andere, und dies war nur der Lobgesang des Selbsterkannten, vom Leben gesungen; er der Dirigent. Die wahre Natur der Erscheinung liegt offenbart.
Einen offenen Gruß in die Nacht

Der Reisende

Ruht im Zentrum seiner Welt, den Erscheinungen mit Gleichmut belegend. Faszination als Kimme, sein Segel aufgespannt, die rauhen oder sanften Winde des Zeus bringen ihn seinem gegenwärtigen Selbst immer näher. Und jede Begegnung... im gewahren ihrer Vergänglichkeit – eine Liebkosung des Lebens.

Räuspern der Wahrnehmung

Räuspernde Wahrnehmung, bebender Lebensdrang.
Sich selbst entlarvende Lüge und Gift das an sich selbst zugrunde geht.
Kleinheit die sich selbst klein hält und Stärke die sich selbst bestärkt.
Verkehrt ist nur die Umkehr; Vorwärts gehts nur wenn Du voran schreitest.
Die Ideale zerbrechen an sich selbst, und das Opportune bei jeder Gelegenheit.
Ich rufe Dich; halte inne auch wenn Du meine Worte nicht vernehmen magst.
Ich war schon immer hier, doch nie ist etwas passiert.

Lüsternes Schwingen

Ein Blickfang, eine Deutung;
ein Fließen herab, empor, sich spiegelnd in der Erscheinung, im Gewahrsein bedeutend.
Ruhelosigkeit bedrückend auf den Erfahrenden wirkend.
Nichtigkeit; ein Laut im Geschrei, unbedeutend.
Lüstern die Schwingen der Wahrnehmung.

Drum ist ES...

Ausgelotete Tiefe,
still durchdringend;
labend am Sein;
selbstgewahr ihres
schwungvoll
...ausgeformten Mangels
in der Erscheinung.

Zug

Der Weg zu Dir,
ein vorbei ziehen
am irdischen.
Nektar
der Wandlung,
elektrisch geladen,
entrückt erigierend
...

Sandelholz

Verloren in der Vielzahl
jener Augenblick
selten erinnert.

In vielerlei Weise
verzerrt, ungekannt,
triefig belebt.

Sandelholz brennend
als Opfer dem Fleisch
der Völlerei des Seins genügend;

lüstern ertränkt im nichtigen Niemals.

Verheerende Weite

Verheerende Weite
in dunkelrotem Aufruhr pochend
lachend begegnet Dir meine Berührung

dein Schweigen verwundet
Zunge und Ohr

ich gehe auf in einem Punkt
und unendlich weitet sich
meine Unfähigkeit
tanzend.

Wenn es in einem tieferen Gefühl von Einheit mündet – war es richt-ich.

Gott ist ein Mythomane; ständ-ich erfindet er Geh-Schichten über sich/sein Selbst.

Beziehung heisst Bezug nehmen auf einen Menschen, ihn geistig durchdringen, Tiefe Verbundenheit erleben, das eigene Sein Ausloten – sich selbst als Menschen zu erfahren.

Das Gefühl von Freiheit ist notwendig um dem Leben innig und authentisch zu begegnen und ihm Ausdruck zu verleihen.

Treue ist geistig und bedeutet dein Bekenntnis zum Urgrund EINES (GEMEINSAMEN) Seins.

Jede Geh-SchICht endet in der Gegenwart und doch bleibt der Moment ewig unberührt.

Gott liegt in der Unschuld der Nicht-Ich-keit begraben.

Je mehr es an mir mangelt, umso eher erkenne ich die Schönheit ALL-EnS.

Das “nackte” Existenzgefühl, frei von Vor-Stellung – die Erfüllung des Menschen.

Einfältig und sein Wissen los ist der IICHthafte Mensch.

Absichtslosigkeit ohne Erahnen, ein geläutertes Herz und Du erkennst: DAS bist Du.

Die Welt ist nur die Antwort auf (d)eine Frage.

Die Erfahrung von Gewährsein kann All-Ein durch die Wahrnehmung passieren, Alles liegt ihr zugrunde.

Hinein in den natürlichen Flow, in die Formen(Symbole des Bewusstseins) die im Gewährsein des Selbst als Manifestation bestätigt werden.

Würdige den Moment und er gibt Dir eine Heimat.

Gott ward Mensch um die Vollkommenheit der menschlichen Erfahrung zu würdigen;

Der Kosmos will durch uns atmen! Es gibt nur einen Willen – Gott ist kein Schizzo.

Gewahren heisst – dem Schöpfungsakt beizuwohnen.

Gewahre der Schöpfung in deinem Herzen – dann bist Du ein Freier.

Die Begegnung im Du zeigt wie es um deine Menschlichkeit bestellt ist.

Mauern und Widerstände existieren, wie auch alles andere, nur in dEINER Vor-Stellung.

Fragt sich die Zeitlosigkeit, was denn wäre wenn Zeit wäre.

Erst wenn Nicht-Tun deine wahre Natur wird, ist jede Tat in einer heiligen Kommunion mit dem sEIN und ohne An-Haftung.

dEIN Sinn wird Dich finden, wahrHAFTich!

Würdige das was ist, dann bist DU ES.

Nachwort:

Das Licht was mein Leben erhellte war immer nur geliehen...

Einen freudlICHen Zahltag Allen... ;-)